

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 15 / November 1993



Ein Haus für unsere Jüngsten

Rekonstruktion und Erweiterung des Kindergartens beginnt

Wenn ein Bau geplant und vorbereitet wird, werden Hoffnungen und Wünsche geweckt, wird diskutiert und gestritten, und lange ist von dem eigentlichen Vorhaben in der Öffentlichkeit nicht viel zu sehen. Das ist auch bei der vorgesehenen Rekonstruktion und Erweiterung unseres Kindergartens so gelaufen. Jetzt ist es aber soweit, daß mit der konkreten Arbeit begonnen wird und 1994 unsere Jüngsten „ihr Haus“ beziehen können. Zur Zeit ist unsere Kindereinrichtung ja noch im Büro- und Gästehaus untergebracht. Dieses Gebäude ist jetzt verkauft, und die vorgesehene Nutzung läßt einen Verbleib des Kindergartens dort nicht mehr zu.

Bei den Verkaufsverhandlungen mit der Treuhand hat unsere Gemeinde ihren Kommunalisierungsanspruch durchsetzen können, der finanziell abgegoten wurde. Zusammen mit bereits eingereichten Fördermitteln durch die Kreisverwaltung Schwerin steht uns nunmehr eine halbe Million DM für den Kindergarten zur Verfügung. Die Summe hört sich zwar gewaltig an, aber nur

bei sehr effektiven Baulösungen kann damit der geplante Baumumfang realisiert werden. Zu den bisher vorhandenen Räumen werden 5 Gruppenräume für die Kindergarten- und Hortkinder, eine Küche, Waschräume und Toiletten sowie Schlafebenen dazukommen. Viele Glasflächen und umweltfreundliches Baumaterial sollen unseren Kindergarten hell und freundlich machen und einen unbeschwertem Aufenthalt ermöglichen. Eine sinnvolle Raumanordnung bietet kurze Wege für die Kinder und das Betreuungspersonal. Es sind damit schon viele Anregungen aus den bisherigen Diskussionen für die weitere Arbeit am Projekt eingeflossen.

Noch im Monat November wird der Bauantrag eingereicht und der Architektenvertrag abgeschlossen. Herr Hanßen, der als Inhaber eines Architektenbüros das Gäste- und Bürohaus gekauft hat, wird das Projekt erarbeiten und die Baudurchführung in enger Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde realisieren. Ob die Ansicht unseres Kindergartens dann

so aussehen wird wie auf der oberen Zeichnung, wird die weitere Arbeit am Projekt ergeben.

Wenn ich eingangs von Wünschen und Hoffnungen sprach, dann verbinden sich damit z. B. auch unsere Erwartungen, daß viele Eltern bereit sind, bei geeigneten Arbeiten am Bauvorhaben mitzuwirken, daß sich unsere ortsansässigen Handwerker und Unternehmer an den vorgesehenen Ausschreibungen mit Erfolg beteiligen, daß sich vielleicht auch Sponsoren finden, die bereit sind, finanzielle Mittel für eine hübsche Innenausstattung und die Gestaltung der Außenanlagen einschließlich Kinderspielplatz bereitzustellen. Es bieten sich also vielfältige Möglichkeiten, um aktiv an unserem neuen Kindergarten mitzuarbeiten. Die Gemeindevertretung wird Sie regelmäßig über den Fortgang der Arbeiten informieren. Freuen würden wir uns natürlich alle über einen großen Geburtenzuwachs, damit sich die Investition für die Zukunft so richtig lohnt.

Solveig Leo
Bürgermeisterin

Neu im Amt

Carmen Krooß



Seit dem 1. Oktober 1993 hat Carmen Krooß ihre Arbeit als leitende Verwaltungsangestellte im Amt Banzkow aufgenommen. Sie hatte sich in einer öffentlichen Ausschreibung dafür beworben und wurde vom Hauptausschuß unter mehreren Bewerbern ausgewählt.

Die junge Frau, 33 Jahre jung, verheiratet, vier Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, wohnt mit ihrer Familie in Grambow. Ihren beruflichen Werdegang schildert sie in Stichpunkten so: Abitur und vierjähriges Studium an der PH Güstrow mit dem Abschluß als Diplomlehrer, Unterricht an einer Schule auf dem Großen Dreesch und 1986 Umzug nach Grambow. Nach dem Babyjahr, da keine Arbeit an nahegelegenen Schulen, Ausstieg aus dem Lehrerberuf und Einstieg in die Kommunalpolitik, sie wurde 1989 Bürgermeisterin in Grambow und auch 1990 von den Einwohnern zum Bürgermeister wiedergewählt. Nach Zusammenlegung der Verwaltungen war sie im Amt Lütow als Sachgebietsleiterin tätig.

Carmen Krooß freut sich auf ihre neue Aufgabe im Amt Banzkow. Sie will in einer halbjährigen Probezeit nicht nur die Probleme kennenlernen, sondern auf der Grundlage der Entscheidung der Gemeindevertretung die Verwaltungsarbeit organisieren und die Anliegen der Bürger mitbewegen.

H. D.

Bekanntmachungen für die Gemeinde Banzkow

BEKANNTMACHUNG der öffentlichen Auslegung des Entwurfs des „Vorhaben- und Erschließungsplanes Nr. 2 „Am kleinen Moor“

Der von der Gemeindevertretung der Gemeinde Banzkow in der Sitzung am 20. 10. 1993 gebilligte und zur Auslegung bestimmte Entwurf des Vorhaben- und Erschließungsplanes Nr. 2 „Am kleinen Moor“ für das Gebiet der Gemeinde Banzkow, Flur 1, das begrenzt wird im Westen – durch die Bebauung „Grüner Weg“

im Norden – durch den Krügerberg, im Osten – durch die Lewitzwiesen, im Süden – durch den Lieber Ring, bestehend aus Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B) sowie dem Erläuterungsbericht dazu, liegt vom 11. November 1993 bis

10. Dezember 1993

im Amt Banzkow, Bau- und Ordnungs-

amt, während folgender Zeiten
Dienstag von 9.00 bis 12.00
und 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 bis 12.00 und
13.00 bis 16.00 Uhr
zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während dieser Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen zu dem Entwurf schriftlich oder während der Dienststunden zur Niederschrift vorgebracht werden.

Gemeinde Banzkow
Die Bürgermeisterin
gez. Leo

BEKANNTMACHUNG der öffentlichen Auslegung des Entwurfs des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Banzkow und des Entwurfs des Bebauungsplanes Nr. 1/92

Der von der Gemeindevertretung in der Sitzung am 20. 10. 1993 gebilligte

und zur Auslegung bestimmte Entwurf des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Banzkow und der Entwurf des Erläuterungsberichtes dazu sowie der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 1/92 (Lieber Ring) und der Entwurf der Begründung dazu liegen vom

08. 11. 1993 bis 06. 12. 1993

im Amt Banzkow, Bauamt, während folgender Zeiten zu jedermanns Einsicht öffentlich aus:

montags, mittwochs und donnerstags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr und dienstags von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr und

freitags von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Während dieser Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen zu dem Entwurf schriftlich oder während der Dienststunden zur Niederschrift vorgebracht werden.

gez. Leo, Bürgermeisterin

Siehe auch Seite 2: Vorgestellt: Wohngebiet „Am kleinen Moor“

VORGESTELLT:

Das Wohngebiet „Am kleinen Moor“

Entwürfe zu neuen Wohngebieten und dem Flächennutzungsplan für Banzkow und Mirow liegen zur Einsicht aus

Das Bauen braucht Zeit, vor allem Vorbereitungszeit, denn es gibt viele Dinge, die von vornherein genau bedacht sein wollen, damit sie im nachhinein nicht zum Hemmschuh werden. Darum beschäftigte sich die Gemeindevertretung auch im Oktober wieder mit den Bauvorhaben in der Gemeinde. Die Firma „Thalen-Consult“ aus Schwerin stellte in einem Entwurf des Vorhaben- und Erschließungsplanes

das Wohngebiet vor, das sich in den nächsten Jahren hinter dem „Grünen Weg“ bis zum ehemaligen Wirtschaftsweg erstreckt, der von der Liebz in den Wald führte. Banzkow wird damit um 113 Einfamilienhäuser größer, mit deren Bau schon im März/April 1994 begonnen werden soll. Auf dem vorgelegten Planentwurf sind die Häuser mit Straßenführung und Begrünung eingezeichnet. Neue Lösungen sind

mit eingeplant. So soll ein Abwassercontainer das Abwasser der Haushalte aufnehmen, von dem das Wasser nach biologischer Klärung in den Störkanal eingeleitet wird. Mit der Ableitung des Regenwassers soll am Rande des Wohngebiets in den Moorwiesen ein Biotop entstehen, das Pflanzen und Tieren neuen Lebensraum bietet. Ein Kinderspielplatz sowie ein Kommunikationszentrum für einen

„Klönssack“ sind ebenfalls eingeplant. Die Gemeindevertretung beschloß, den vorliegenden Entwurf in der Gemeindeverwaltung den Bürgern zur Einsicht auszulegen und ihre Meinung einzuholen.

Natürlich braucht ein neues Wohngebiet auch einen Namen. Die Abgeordneten einigten sich auf die Bezeichnung „Am kleinen Moor“.

Weiter fortgeschritten sind nach der Bürgerbeteiligung und der Anhörung der Träger öffentlicher Belange auch die Planungsarbeiten am Bauvorhaben „Lieber Ring“, wozu die Planungsfirma „Consult 2000“ eine Variante mit Einzel- und Doppelhäusern vorstellte. Auch hier unmittelbar an den Moorwiesen sind harte Regeln des Naturschutzes zu beachten. Eine Neuanpflanzung von 28 Straßenbäumen wird verlangt und eine Abgrünung von 6 Metern hinter dem Grundstück, wo keine baulichen Anlagen erlaubt, sondern Anpflanzungen von flachen bis mittelhohen Gehölzen vorgesehen sind. Die Gemeindevertreter gaben zu überlegen, über eine gemeinsame Abwasserlösung mit dem Baugebiet „Am kleinen Moor“ nachzudenken. Auch der Entwurf „Lieber Ring“ soll in der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme ausgelegt werden. Ebenso liegt laut Beschluß der Gemeindevertretung der Entwurf zum Flächennutzungsplan zur Einsicht aus, der die Nutzung der Flächen in Banzkow und Mirow für Wohnungsbau, Gewerbe oder Freizeitbeschäftigung und damit die künftige Entwicklung beider Dörfe ausweist.

H. Dähn



Dieses inzwischen abgerissene Bauernhaus stand in der Straße des Friedens. Die Illustration zeigt den rückwärtigen Giebel.

Das mecklenburgische Bauernhaus

Für ein mecklenburgisches Bauernhaus sind niedrige Fachwerke, ein hohes Rohrdach und der zumeist fensterlose Giebel mit Tor-einfahrt zur Dorfstraße hin charakteristisch. Das Strohdach ruht auf einem Gerüst. Die Decke dieses Gerüsts war mit Brettern oder Stangen ausgelegt, worauf das Getreide gelagert wurde. Das Bauernhaus ist durch das Gerüst in drei verschiedenen großen, längsgerichtete Schiffe unterteilt worden. Den mittleren, weitaus größten Teil bildete die Diele. Sie diente zunächst als Wohn- und Arbeitsraum und später ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken. Auf ihr fanden auch Feste wie z. B.

Erntebier, Fastnacht, Hochzeiten oder Trauerefeiern statt. So sagt man auch, daß die Diele das Herz des Hauses war.

Die Seitenschiffe dienten früher als Stallungen und Gesindekammern. Sie wurden häufig 1/2 Meter in die Erde eingelassen, um genügend Platz für Großvieh zu haben, denn sie waren kaum mehr als 2 Meter hoch. Die Mägede wohnten auf der Kuhseite und die Knechte auf der Pferdeseite. Fast immer befand sich die Wohnung des Bauern im rückwärtigen Giebel. Bis auf die Küche, die wegen der Brandgefahr höher gebaut wurde, waren alle Stuben und Kammern auffallend niedrig.

Die Giebelzierde der Bauernhäuser waren die Pferdeköpfe. Sie wurden in Mecklenburg ihres geöffneten Mauls wegen auch gerne als „Muulapen“ („Maul offen“) bezeichnet.

Über die Pferdeköpfe ist viel gerätselt worden. Erstmals sind sie durch Abbildungen aus dem 16. Jahrhundert dokumentiert. Man muß jedoch davon ausgehen, daß sie schon wesentlich früher Anwendung fanden.

Die Pferdeköpfe galten lange Zeit als urgermanisch und wurden mit dem Pferd des Gottes Wodan in Zusammenhang gebracht. Heute nimmt man an, daß es nur in Holz nachempfundene Pfer-

deköpfe sind, die unheilvolle, dämonische Kräfte vom Hof abwendend sollten. Sie stellen demnach also ein ausgesprochenes Schutzsymbol dar. Typisch sind nach innen schauende Köpfe für den Nordwesten Mecklenburgs, die nach außen schauenden für das restliche Mecklenburg. Diese Art Bauernhäuser prägte bis ins 18. Jahrhundert das Dorfbild.

Fahren wir heute durch die Lewitzdörfer, müssen wir feststellen, daß leider viele dieser erhaltenswerten Häuser abgerissen wurden, wie z. B. das auf dem Foto abgebildete Bauernhaus in Banzkow.

Bärbel Kunzel / Christa Battke

Berufsstolz und Dienst am Kunden

Notizen nach einem Gespräch mit Alfred Beckmann, Polsterer und Raumausstatter

„Polsterei und Raumausstattung“ steht auf seinem Firmenschild, aber Alfred Beckmann ist im Dorf doch wohl mehr als Polsterer bekannt. Obwohl in der Berufsschule auch die anderen innendekorativen Bereiche gelehrt wurden, entschieden sich die Lehrbetriebe angesichts der damaligen Mangelwirtschaft für eine Spezialstrecke. Es gefällt dem Fachmann, daß heute wieder die Vielfalt seines Berufs gefragt ist. Gewiß, mit der Polsterei ist es weniger geworden. Und doch kommen manche Kunden, die in den zahlreichen Möbelhäusern nichts finden und dem Polsterer ihre individuellen Wünsche vortragen. Sein Angebot von der Form und vom Stoff her reicht von preiswert bis Luxus. Dazu kommen viele andere Wünsche. In der Garage wartet ein nagelneuer Kremsler auf seine Polstersitze. Es bleibt ein Vorteil des ortsnahen Schmiedes, daß er die individuellen Wünsche der Kunden erfüllen, diese an Ort und Stelle beraten kann, ihnen die angefertigten Polstersachen frei Haus liefert und gleichzeitig die

alte Garnitur mit entsorgt. Mit dem „R“ wie Raumausstattung, das Alfred Beckmann an seiner Berufskleidung trägt, verweist er aber auch auf andere Dienstleistungen gegenüber seinen Kunden. Gardinen und Vorhänge in reichhaltiger Auswahl, in allen Längen, mit dem verschiedensten Zubehör, können geliefert, natürlich auch fachgerecht angebracht und später auch gereinigt werden. Von ebensolcher Vielfalt ist das Angebot an Fußbodenbelägen. Unterschiedlich in Qualität und Farbe, füllt es viele Kataloge. Ob man auf leisen Sohlen über einen flauschigen Teppichboden gehen will oder einen PVC-Belag mit Fliesennachbildung für Küche und Bad bevorzugt, Alfred Beckmann sorgt für paß- und fachgerechte Ausführung. Auch hier sein Serviceangebot, von ihm verlegte Fußböden später auch zu reinigen. Wer sich von den vielfältigen Möglichkeiten überzeugen und den Rat des Fachmannes einholen will, trifft ihn am Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr oder am Sonnabend von

8.00 bis 12.00 Uhr in seinem Geschäft in Plate, Banzkower Straße, an. Auch ein Anruf genügt, denn die Zeit im Einmannbetrieb ist bemessen. Nachwuchs ist jedoch in Sicht. Der Sohn erlernt zur Zeit den Beruf eines Polsterers und Raumausstatters. Im Frühjahr soll eventuell ein Lehrling eingestellt werden. Und zu Zeiten, wo man in solch einem Geschäft auch gezielte kaufmännische Kenntnisse braucht, erwirbt Ehefrau Angela den betriebswirtschaftlichen Abschluß. Es gibt weitere Pläne und Ideen, die oft über den eigenen Geschäftsbereich hinausgehen und auch auf eine enge Kooperation mit den Gewerbetreibenden im Dorf gerichtet sind. Warum sollte es z. B. nicht eine Handwerksmesse im Dorf geben, in der alle ihre Leistungen vorstellen? – Im Gespräch mit Alfred Beckmann spürt man seinen Berufsstolz, unternehmerischen Geist und Arbeitseifer. Dabei soll nicht vergessen werden, daß er eine anerkannt wertvolle Arbeit als Abgeordneter der Gemeindevertretung leistet. **H. Dähn**

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Dezember

- IHDE, THEA, Banzkow, 1. 12., 63 Jahre
 ZAB, LINDA, Mirow, 1. 12., 83 Jahre
 BOLDT, JOHANNES, Mirow, 2. 12., 85 Jahre
 NORGEL, KURT, Mirow, 2. 12., 75 Jahre
 SAEFKE, ANNEMARIE, Banzkow, 5. 12., 85 Jahre
 MÖLLER, HILDE, Banzkow, 6. 12., 68 Jahre
 GÜLDENPENNING, WANDA, Banzkow, 7. 12., 77 Jahre
 WIESNER, MARIE, Banzkow, 7. 12., 77 Jahre
 WICHMANN, MAGDA, Mirow, 9. 12., 76 Jahre
 PALM, ELISABETH, Banzkow, 12. 12., 73 Jahre
 Dr. SCHNEIDER, FRITZ, Banzkow, 12. 12., 79 Jahre
 HARBERG, ANNI, Banzkow, 14. 12., 66 Jahre
 GERLACH, HERBERT, Mirow, 14. 12., 73 Jahre
 LANGE, WALTRAUD, Banzkow, 17. 12., 64 Jahre
 KRAL, ADELE, Banzkow, 18. 12., 82 Jahre
 GÜBMANN, BERTHA, Banzkow, 19. 12., 80 Jahre
 MAACK, MAGDA, Banzkow, 19. 12., 68 Jahre
 PALM, HEINRICH, Banzkow, 20. 12., 72 Jahre
 KARNATZ, ANNA, Mirow, 23. 12., 82 Jahre
 SCHULZ, ELFRIEDE, Banzkow, 27. 12., 84 Jahre
 BAECKER, RUDOLF, Banzkow, 31. 12., 76 Jahre

Heizungsfirma seit Juli 1991 in Mirow

Stollenberg ist nicht nur für die Mirower ein Begriff, sondern auch in der Umgebung kennt man die HS Heizungs- und Sanierungs GmbH Schwerin. Herrmann Stollenberg, der Inhaber dieser Firma, hat seinen Hauptsitz in Schönberg bei Kiel an der Ostsee. Auf eine Annonce in der SVZ, sich hier niederlassen zu wollen und jemanden zu finden, der mit ihm eine „Zweigstelle“ aufbaut, meldete sich Manfred Stier aus Mirow. Und seit dem 15. Juli 1991, mit dem ersten Arbeitstag also, hängt ein Firmenschild fast vor seiner Haustür. So wie es der Name schon sagt, installiert die Firma Neuanlagen von Gas- und Ölheizungen, bietet sie Umrüstungen von Kohle auf Gas oder Öl, Sanitärarbeiten, Reparaturen von Heiz- oder Gasanlagen sowie den Wartungsdienst der neuen Heizungen, die ein Jahr Garantie haben. Das Unternehmen läuft von Anfang an sehr gut. Seit Mai dieses

Jahres hat es nun seinen Sitz in der ehemaligen Tabaktrocknung. Ebenfalls im gleichen Monat kam eine Sekretärin dazu. Doch bevor es soweit war, haben Manfred und Gerda Stier ihr Wohnhaus zur Verfügung stellen müssen. Auf dem ehemaligen Gelände der Tabaktrocknung tummeln sich in der Firma insgesamt 18 Beschäftigte, davon zwei Meister, eine Sekretärin, Heizungsmonteur, Klempner, ein Wartungsbeauftragter und fünf Auszubildende, die auch wahrscheinlich als Gesellen übernommen werden. Man kann jetzt denken, daß im Winter ein Mangel an Aufträgen besteht, da doch die Umrüstung meist im Sommer erfolgt. Aber dem ist nicht so. Die Großbaustellen, wie zum Beispiel die Autobahnraststätte in Fretzdorf bei Herzprung in Richtung Berlin oder auch die Sparkasse in Lankow sowie der Zuschlag von Bauträgerfirmen, sorgen

dafür, daß das ganze Jahr über genügend Arbeit vorhanden ist. Manfred Stier macht mit den Kunden die Termine aus und teilt die Leute für die jeweiligen Baustellen ein, außerdem ist er mit einem Ohr am Telefon und den ganzen Tag zusammen mit Herrn Wauter beim Angebote schreiben, bei der Materialbeschaffung oder auch selbst auf der Baustelle. Daß kaum ein Tag ohne Überstunden und kaum ein Monat ohne Wochenendarbeit zu Ende geht, ist schon klar. Und wer im nächsten Jahr keine Kohlen mehr reinschaufeln und Asche aus dem Ofen holen will, über das nötige „Kleingeld“ verfügt – natürlich bietet die Firma auf Kundenwunsch preisgünstige Angebote je nach Geldbeutel an –, der kann sich ja mal in der ehemaligen Tabaktrocknung zwischen Mirow und Banzkow bei der Firma „Stollenberg“ sehen lassen. **Sabine Voß**

Es ist schon wieder soweit – die nächste Karnevalssaison steht bevor, im CC Grün-Gold e. V. Banzkow laufen bereits die Vorbereitungen. In fleißiger Heimarbeit nähen junge Frauen an der Vereinsfahne aus grün-goldfarbenem Samt, und auch die Garde hat mit ihren Proben begonnen. Im Gespräch gab Karnevalspräsident Dieter Kral einen Ausblick auf die 41. Karnevalssaison, die dem vorangegangenen Jubiläum nicht nachstehen und zu einem neuen Höhepunkt närrischen Treibens werden soll. Die Eröffnung findet traditionsgemäß am 11. 11. statt, wenn der Karnevalsclub durch das Dorf fährt. Pünktlich um 11.11 Uhr übernimmt dann der diesjährige Regent Prinz Norbert II. die Schlüsselgewalt für die närrische Saison. In der ersten öffentlichen Karnevalssitzung am Sonnabend, dem 13. 11., stellt sich der neue Prinz seinem Volke vor. In dieser Veranstaltung

Banzkow hinein in die 41. Karnevalssaison

Ein Ausblick vom CC Grün-Gold e.V.

präsentiert sich dann auch der Nachwuchs in der Kindertanzgruppe. Am 5. Februar erfolgt der Auftakt für den vernünftigen Karneval 94 mit dem Seniorenfasching. Die öffentliche Karnevalsveranstaltung für jung und alt mit dem großen Galaprogramm ist am 12. Februar. Und da erfahrungsgemäß die Nachfrage

sehr groß ist, plant der CC Grün-Gold auch für Sonnabend, den 19. Februar, eine Karnevalsveranstaltung mit gleichem Programm ein. Am 13. Februar formiert sich dann wieder das närrische Volk zum Festumzug durch das Dorf. Anschließend ist das Parkett für den Kinderfasching reserviert. Fröhlich klingt der Karneval 94 am Rosenmontag, dem 14. Februar, aus. Für die Vereinsmitglieder des CC Grün-Gold bleibt in den nächsten Wochen viel zu tun. Sie schmoren dabei aber nicht im eigenen Saft, sondern nehmen Erfahrungsaustausche der Karnevalisten wahr, um zu horchen, was in anderen Klubs getan wird. Sie haben ihre Teilnahme am Festumzug in Crivitz zugesagt, und sie pflegen die Zusammenarbeit mit Sponsoren, die diese kulturelle Arbeit unterstützen. Na denn, Banzkow hinein! **H. Dähn**

STICHWORT REISEN

Besuch der Weihnachtsmärkte

Weihnachtsmärkte haben ihren eigenen vorweihnachtlichen Reiz und sind deshalb beliebtes Reiseziel. „Lewitzreisen“ bietet in der Vorweihnachtszeit Gruppenreisen nach Lübeck und Berlin an. Neben dem Besuch des Weihnachtsmarktes sind eine Stadtrundfahrt und ein Mittagessen einprogrammiert. Die Reise nach Lübeck kostet 39,- DM und die nach Berlin 49,- DM.

In die Reise nach Hamburg zum Preis von 46,- DM ist außerdem der Besuch des Wachstfigurenkabinetts eingeschlossen. Kennen Sie die Kaiserstadt Goslar? „Lewitzreisen“ bietet eine Fahrt nach Goslar am 11. 12. 93 mit Stadtführung und Besuch des Weihnachtsmarktes an. Einzelbuchungen für die Reise nach Goslar und Gruppenfahrten nach Lübeck, Berlin und Hamburg können bei

„Lewitzreisen“ in Hasenhäge gebucht werden. Auf Tour will auch wieder die Arbeiterwohlfahrt Lübesse gehen. Aufgrund des guten Eindrucks im vorigen Jahr soll die Fahrt auch in diesem Jahr zum Weihnachtsmarkt nach Rostock gehen, und zwar am 30. 11. Anmeldungen in der Gemeindeverwaltung werden an die Arbeiterwohlfahrt weitergeleitet.

Maless mit denn' Veihtransport!

Vör 'ne Tiedlang süllen eins 8 Schlachtkäuh nat'n Schlachthoff afliewert warden. Hannes Lehmann harr all Orrer, de Käuh henntoführ'n. Hei wier ein ruhiger Fohrer, un upp em wier ok Verlat. An'n Abend vörher bröcht Hannes all sien Fohrtüch un denn Hänger in Ordnung, dormit hei an'n annern Morgen pünktlich afführen künn. Dat Uppladen güng bie Tiedlen los. Krischan, de Brigadier, harr de Melkers all tosamentrummelt, dat sei Hannes biet Uppladen hülpfen. Nu harden sei all söben Käuh rupp upp denn Hänger, un allens harr gaud klappt. As letzt wier Schimmel noch nah. „Na, Schimmel“, seggt Hannes, „du kickst jo so grienig, mak uns man kein Makementen.“ Krischan nehm Schimmel an'n Kopp, so dat hei ihr gaud hollen künn. Grad, as Schimmel upp de Ramp hochgahn süll, kreg sei den Kopp

knasch nah links un wutschte so in'n Umsein an Krischan verbie. Sei nehm denn Schwanz in de Höcht, un mökt noch upp'm LPG-Hoff Kemedi! „Stellt juch man all in'n Kreis upp, dat sei uns man nich noch inn de Wischen rönt“, röpt Krischan dei Melkers tau, „süß könn'w uppgäben.“ Pormal is sei nu runümm rönt, doch Hannes hett Schimmel noch mit 'ne Handvull Schrot äwerlist krägen, un denn äwer rupp upp denn Hänger. „So, nu sünd all de Dürren tau“, seggt Hannes, „dormit du mi nich wedder runn kümmt“, un führte langsam mit sienem Transport von'n Hoff. Ünnerwägens, wie hei bald ut'n Döör rut wier, würr dat upp'm Hänger so rummeln. „Schimmel, dit nützt di nix, du sast di woll kuschen, blos noch 'ne lütt half Stun'n, un wi sünd upp'm Schlachthoff.“

Dat köm äwer anners. Hannes segh all in sienem Rückspeigel, dat sien Schimmel dor upp denn Hänger upp twei Bein ümherdanzte. Hei höll langsam an un wull dat Veih beruhigen, dor hörte hei wat knastern. Schimmel harr ein Brett intwei krägen un wier dorbie von' Hänger dalsprungen. Taum Glück stünn dor grad ein Durweg upp, un Schimmel röntte in'n Galopp dorinn. Schimmel hett upp denn frömden Hoff ok noch wedder Kemedi maket. Sei wier in ihre Angst in de ierste Dür, de upp stünn, rinnrönt. Dat wier ein buhfälliger olter Hühnerstall. Doch dor kem se bald wedder rut, un denn halben Hühnerwiesem harr sei noch upp ihr Hörn. Wie son stolzen Hirsch hett se ok hier noch 'n por Runn dreiht. An dissen Dag hett Hannes Schimmel nich mier nat'n Schlachthoff hennkrägen, doch an'n annern Dag müß sei denn doch an glöben. **AnnelieseVoß**

DRACHENFEST in der Lewitz

Wie schön ein Drachenfest in den Lewitzwiesen ist, erlebten wir Schüler aus der Klasse 2 b. In den Herbstferien bastelten oder kauften wir uns einen Drachen. Alle Drachen flogen. Einige Schüler erhielten für ihren Drachen einen Preis. Dann kam der Hunger. An einem kleinen Feuer haben wir Wurst, Brot und Äpfel gebraten. Als es richtig dunkel war, sind wir mit Laternen durch das Dorf gegangen. Allen Kindern aus meiner Klasse hat es sehr gut gefallen. Wir bedanken uns bei Frau Bentzien und bei meinen Eltern für diesen schönen Nachmittag. **Britt Foesé**

Solidarität in der Vorweihnachtszeit

Vom 2. bis 12. 12. 1993 fährt ein LKW mit Solidaritätsgütern nach Albanien, um vor allem Behinderten und ihren Familien zu helfen. Gesucht werden dazu Kleidung für Erwachsene und Kinder, Spielzeug, auch fahrbereite ältere Fahrräder. Die Sammlung wird vom Schweriner Verband der Kriegsopfer und Hinterbliebenen, Behinderten und Rentner organisiert. Ihre Spenden für den vorgesehenen Transport nehmen unsere ABM-Frauen am **27. 11. 1993 von 9.00 bis 11.00 Uhr** in der Gemeindeverwaltung entgegen. Bitte helfen Sie durch Ihre Spenden mit, Not zu lindern und Freude in der Vorweihnachtszeit zu schenken.

Apfelmuchen in drei Varianten

Apfelmuchen nach Omas Art
Zutaten: 1 kg Äpfel gewürfelt, Teig aus 250 g Butter oder Margarine, 250 g Zucker, 4 Eier, 1 Prise Salz, Zitronenschale, 300 g Mehl, 100 g Kartoffelmehl, 1 Päckchen Backpulver, 50 g gehackte Mandeln oder Nüsse und 2 Eßlöffel Zimt-Zucker-Gemisch zum Bestreuen.
Zubereitung: Springform einfetten und mit Semmelmehl bestreuen, den Teig in angegebener Reihenfolge zubereiten und die gewürfelten Äpfel einarbeiten. Apfelmuchen in die Springform geben, die Teigoberfläche mit gehackten Mandeln bestreuen, bei 175 Grad ca. 45 Minuten hellbraun backen, danach den Kuchen mit Zimt und Zucker bestreuen, eventuell mit geschlagener Sahne servieren.
Umgekehrte Apfelmuchen
Zutaten für die Apfelschicht: 40 g Butter, 90 g Zucker, 75 g Wal-

nußkerne, 750 g säuerliche Äpfel.
Zutaten für den Teig: 80 g Butter oder Margarine, 160 g Zucker, Abreibsel einer Zitronenschale, 100 g Maisan, 80 g Mehl, 2 Eier, 3 Teel. Backpulver, etwas Zitronensaft, 1 Prise Salz.
 Den Boden einer 26 cm großen Springform mit Pergamentpapier belegen. Die 40 g zerlassene Butter auf den Boden geben, darüber den Zucker, dann ringförmig die geschälten, in dicke Scheiben geschnittenen Äpfel und die Walnußkerne anordnen. Für den Teig das Fett mit dem Zucker und dem Abreibsel der Zitronenschale sehr schaumig rühren. Das mit Maizena und Backpulver gesiebte Mehl samt Salz sowie die Eier und den Zitronensaft dazugeben. Den Teig über die Äpfel füllen und die Torte bei mittlerer Hitze 50 Minuten backen. Etwa 10 Minuten auskühlen lassen, den Rand der Springform lösen, den Ku-

chen umkehren, Backform und Papier entfernen.
 Die Apfelmuchen mit einer dicken Puderzuckerschicht versehen.
Obstmuchen ohne Fett
Zutaten: 3 Eier, 150 g Zucker, 4 Eßl. Wasser, abgeriebene Zitronenschale, 1 Päckchen Vanillinzucker, 3/4 Päckchen Backpulver, 200 g Mehl.
 Man verrührt die drei Eigelb mit dem Zucker, gibt die abgeriebene Zitronenschale, das Wasser, die übrigen Zutaten und zuletzt den Eischnee hinzu. Der Teig kommt in eine Springform und wird mit Apfelscheiben oder Pflaumen belegt. Die Backzeit beträgt ungefähr 40 bis 45 Minuten. Man kann das Obst auf dem fertigen Kuchen zusätzlich mit Eiweiß oder auch mit einem Zuckerguß bestreichen. Der Kuchen ist bekömmlich und hält sich lange frisch.

Stellenangebot

Die Gemeindeverwaltung Banzkow besetzt zum 1. Januar 1994 die Stelle der **Schulsekretärin** neu. Geeignete Bewerberinnen senden bitte bis zum 30. November 1993 ihre Unterlagen an die Gemeindeverwaltung **Gemeindevertretung**

Kirchliche Nachrichten

Banzkow
 6. 11., 17.00 Uhr, Laternengottesdienst
 21. 11., 14.00 Uhr, Totensonntag
 4. 12., 14.00 Uhr, Adventsnachmittag für Christenlehrekinder und ihre Eltern
 5. 12., 14.00 Uhr, Adventliches Beisammensein
 12. 12., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst im Advent
Mirow
 17. 11., 10.00 Uhr, Buß- und Betttag
 5. 12., 14.00 Uhr, Gottesdienst zum 2. Advent